

Baubeschreibung Jugendtreff Erlangen-Bruck

Neubau eines Jugendtreffs mit Räumen für die Stadtteilarbeit

Das Bauvorhaben liegt an der Stoke-on-Trent-StraÙe im Erlanger Ortsteil Bruck. Das Baugrundstück hat die Flurnummer 592/271

Das Grundstück ist frei, an der östlichen und südlichen Grenze stehen Bestandsbäume, die erhalten werden müssen. Nördlich schließt ein Kleinkinderspielplatz an, im Westen grenzt ein städtischer Bolzplatz an.

Die Erschließung erfolgt vom Süden über die Stoke-on-Trent-StraÙe.

Der Neubau beherbergt Räume für einen Jugendtreff für den Stadtteil Bruck. Es werden ein Clubraum, zwei Gruppenräume, ein Büro, dazugehörige Nebenräume und ein Foyer als zentraler Treffpunkt realisiert.

Außerdem wird ein Mehrzweckraum mit Teeküche und ein Lagerraum für die Stadtteilarbeit integriert und eine barrierefreie Toilette.

Der Neubau wird als erdgeschossiger Massivbau ausgeführt.

Baukonstruktion:

Gründung:

Streifenfundamente bis zum tragfähigen Grund

Bodenplatte:

Stahlbetono

Innenwände:

Mauerwerk, Stahlbeton oder Leichtbau je nach stat. Anforderung

Außenwände:

Mauerwerk, Mineralfaserdämmung, hinterlüftete Fassadenkonstruktion mit Faserzementtafeln

Dach:

Holzkonstruktion, flach geneigtes Satteldach, Blecheindeckung Farbe wie Fassadenverkleidung.

Fenster:

Kunststofffenster mit Drei-Scheibenverglasung

Türelemente:

aus Stabilitätsgründen als Aluminium-Rahmenkonstruktion

Bodenbeläge:

Gruppenräumen = Linoleum

Clubraum und Mehrzweckraum: Industrieparkett

Abgehängte Decken:

In den Aufenthaltsbereichen und im Flur Akustikdecken

Sanitärbereiche:

Wand und Boden Fliesen

Nebenräume:

Fliesen

Kenndaten:

BRI: 1912 m³

BGF: 418 m²

NF: 340 m²

Der Zugang erfolgt über den Hof bzw. die Freiflächen im Westen. Der Eingangsbereich ist leicht zurückversetzt, sodass eine überdachte Eingangssituation entsteht, die als erste Kontaktzone offen und einladend hell gestaltet ist.

Neben der Eingangstür ist eine Sitzbank geplant.

Der Zugang zu den Räumen für die Stadtteilarbeit kann über diesen gemeinsamen Eingang erfolgen. Für den Fall, dass Konflikte zwischen den Nutzergruppen entstehen, wird ein zweiter Zugang zu den Räumen für die Stadtteilarbeit an der Ostseite des Gebäudes geplant.

Das offene Foyer mit dem raumhaltigen Dach erhält ein Oberlicht, zur optimalen Belichtung. Der Raum wird genutzt als offene Zone mit einer Sitzecke, evtl. einem Kicker zum Ankommen und um das erste Kennenlernen zu unterstützen.

Der angrenzende Clubraum wird mit einer Teeküche mit Theke, einem großen Esstisch und einer Sitzecke ausgestattet. Der Raum wird zum gemeinsamen Essen, für Gespräche und für gemeinsame Beschäftigung genutzt.

Der Flur zu den Gruppenräumen und den Nebenräumen entwickelt sich aus dem offenen Foyer und verzweigt sich nach Süden.

Die Gruppenräume erhalten interne Verbindungstüren untereinander und zum Büro.

Die Fenster in den Gruppenräumen und dem Büro werden als „Sitzfenster“ mit niedrigen Brüstungen ausgeführt. Sie erhalten umlaufende Rahmen aus Holz und können mit Sitzkissen ausgestattet werden.

Die Funktionsbereiche liegen auf der Ostseite des Gebäudes. Es reißen sich der Haustechnikraum, Lagerraum, Putzraum und die Sanitärräume aneinander.

Die behindertengerechte Toilette wird gegenüber des Mehrzweckraums angeordnet. In diesem Raum wird zusätzlich ein klappbarer Wickeltisch installiert. Die Toilette kann direkt von den Nutzern des Mehrzweckraums erreicht werden, ohne dass die Bereiche der Jugendarbeit gequert werden müssen.

Der Mehrzweckraum erhält einen Ausgang über das Fassadenelement nach Norden zum Kinderspielplatz, sodass z.B. für eine Mutter-Kind-Gruppe hier der Zugang auf kurzem Wege möglich ist.

Freibereiche:

Im Bereich des Zugangs im Osten werden Fahrradständer angeordnet und eine ausreichende Beleuchtung im Zugangsbereich installiert.

Der Freibereich im Norden wird an der Stützmauer zum Kinderspielplatz mit einem Zaun bzw. einem Geländer gesichert. Um unerwünschten Zugang zum Grundstück über den Kinderspielplatz zu begrenzen wird ca. in Gebäudemitte der Durchgang mit einem Zaun verhindert. Der Zaun erhält eine Tür, die im Normalfall verschlossen ist, aber für Revisionszwecke geöffnet werden kann.

Der Freibereich im Westen wird als offene Fläche mit Sitzmöglichkeiten gestaltet.

Die Fahrradständer werden in der Nähe des Gebäudes angeordnet.

Der Zugang vom öffentlichen Verkehr erfolgt

- a) über eine Zufahrt zu den Stellplätzen
- b) über einen Fuß- und Fahrradweg direkt in den Vorplatz.

An der nördlichen Grundstücksgrenze wird ein Außenabsteller für Möblierung, und sonstige Ausstattungsgegenstände für den Außenbereich errichtet.

Es ist ein kleiner Grillplatz (nicht fest installiert) und eine Wiese mit Pfosten für z.B. eine Slackline etc. geplant.

Die Bestandsbäume werden erhalten und während der Bauzeit entsprechend geschützt.

b3 architekten,
Maria Böhmer, Nürnberg den 10.09.2013